



Projektwoche 2019 – Umweltschutz und Tierrechte

Leitung: Jeanette Goldschmidt, Emily Fleischer, Nikola Brassens, Lena Rieß

„Die knappste Ressource ist nicht das Öl, nicht das Gas und auch nicht das Uran; es ist die Zeit, die wir noch haben, um unsere Verhaltensweise den Anforderungen und Grenzen unserer Umwelt anzupassen.“ -Russel Train

Laut eines UN-Berichtes sind ein Viertel der menschlichen Todesopfer auf den Klimawandel und die Umweltverschmutzung zurückzuführen, die Krankheiten und Naturkatastrophen verursachen. Unsere Emissionen und unser Konsum führen zur Ankurbelung des Treibhausgaseffekts und zum Anstieg des Meeresspiegels. Und alle drei Tage töten wir 619 Millionen Tiere, die Anzahl an Kriegsopfern in der gesamten Geschichte der Menschheit, für fünf Minuten Genuss, und verschlechtern gleichzeitig unsere Chancen auf zukünftiges gesundes Leben. (Quellen: Zeit Online, Dominion) Auch wir haben uns diese Woche mit diesem Thema beschäftigt. Unser Ziel war es nicht, Veganer, Vegetarier, Minimalisten und Baumhausbewohner aus den Teilnehmern unseres Projektes zu machen, sondern sie aufzuklären und ein Bewusstsein zu schaffen, sowohl über katastrophale klimatische Befunde, als auch die unmenschlichen Verhältnisse der Massentierhaltung. Mithilfe dieses Wissens können sie selbstständig entscheiden, inwiefern sie ihr Leben und das Anderer positiv beeinflussen und etwas für unser aller Wohl tun können. Zu Beginn der Woche haben wir einen Film über Klimawandel und aktuelle Umweltproblematik geschaut und uns über mögliche Lösungen unterhalten, unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern. Am darauf folgenden Tag haben wir unserer Kreativität freien Lauf gelassen und aus alten Materialien wie Gläsern, Dosen, etc., Neues gebastelt (Upcycling), um zu zeigen das aus unschönem Wegwerfmaterial auch Schönes zu machen

ist. Mittwochs haben wir unseren Tag erneut mit Filmausschnitten angefangen, diesmal ging es um eines der größten Attribute der Umweltverschmutzung, der Massentierhaltung. Doch nicht nur der ökologische Aspekt war uns wichtig anzusprechen, sondern auch der Ethische. Denn vielen Menschen ist nicht bewusst was für ein Ausmaß an Leid und Qual im Dunkeln und Stillen herrscht, welches uns dann ironischerweise als Happy Meal oder Ähnlichem vermarktet wird. Schon gleich nach dem ersten Trailer des Films Dominion, wurden einige Schüler emotional und waren erschrocken über die Brutalität gegenüber den Tieren. Engagiert und mit Interesse haben sie in den nächsten Stunden Flyer und Plakate erstellt, gezeichnet und Texte geschrieben. Donnerstags haben wir uns in Gruppen in der Wormser Innenstadt verteilt und mit den Flyern, etc., auf uns aufmerksam gemacht, bzw. sind auf die Passanten zugegangen. Mit Quizfragen und Bildern haben wir nach ihrer Meinung gefragt und haben um Spenden gebeten, die wir am letzten Tag der Projektwoche an Carry Lerch, der Leiterin des Gnadenhofs High Chaparall in Worms, übergeben haben. Der Gnadenhof ist ein Ort, an dem insbesondere alte Tiere ihre letzten Jahre verbringen, wenn ihre Besitzer sich nicht mehr um sie kümmern wollen, bzw. können. Dieses letzte Ausflugsziel war ein guter Abschluss unseres Projekts.

Nikola Brassen

